

Pudel mit Pommes

Spiel- und Vorleseideen: Meike Göttler

Ein erzählendes Bilderbuch für Kinder ab 4 Jahren

Das Besondere

Das Buch enttabuisiert das Thema Flucht. Es macht nicht sprachlos betroffen, sondern begegnet dem Thema mit Humor und zeigt nachvollziehbare moralische Dilemmata auf.

Erkenntnisangebot

Mit diesem Buch können bereits jüngere Kinder Fluchtgründe nachvollziehen und verstehen. Es wird deutlich, dass Geflüchtete nicht freiwillig ihre Heimat verlassen, sondern weil sie durch die dort herrschenden Zustände dazu gezwungen werden.

Hinweise

Traumatische Erfahrungen können betroffene Kinder triggern. Lassen Sie Kinder selbst entscheiden, ob sie die Geschichte hören wollen.

Gesprächsanlässe

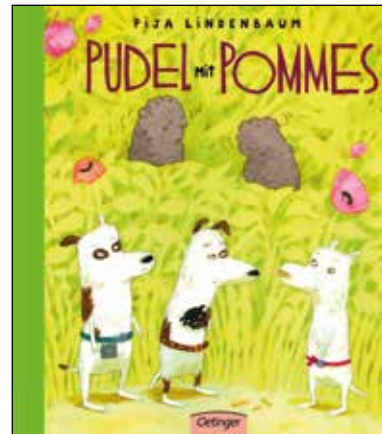
- Sollte Wauwau zurückgelassen werden?
- Ist Wauwau wirklich tot? Vielleicht schläft er nur.
- Warum ist der blöde Pudel so gemein?
- Warum geben sie den Hunden nichts zu essen bzw. einen Platz zum Schlafen, obwohl sie genug von allem haben?
- Wer schleicht nachts ums Zelt?

Sinnliches Material zur Unterstützung der Atmosphäre

Schüssel mit Pommes, blaues Tuch und ein Boot, Kartoffeln, Zahnbürste, Pflaster, Gürtel

Mini-Aktionen

- Philosophieren mit Kindern, z.B. Was ist Flucht?
- Wenn ich von zu Hause flüchten müsste, würde ich (Gegenstand/Person) mitnehmen, weil ...
- Papierboot basteln und einen Sturm im Wasserbecken simulieren.



Pudel mit Pommes

Pija Lindenbaum
Aus dem Schwedischen von Kerstin Behnken
Ab 4 Jahren, 32 Seiten
Verlag Friedrich Oetinger 2018
ISBN 978-3-7891-0858-7

Projektidee: „(Neues) Zuhause“

Einstieg: weiterführende Fragen zum Buch: Zu Beginn des Projektes liest der oder die Pädagoge*in den Kindern das Buch vor. Es bietet sich an, die Geschichte an geeigneten Stellen zu unterbrechen, sodass die Kinder überlegen können, wie es weitergeht. Um anschließend ins Gespräch zu kommen und das Thema „Zuhause“ einzuleiten, kann der oder die Erzieher*in weiterführende Fragen stellen:

- Wie würdest du dich fühlen, wenn du von zu Hause wegmüsstest und jetzt woanders leben müsstest?
- Kann man ein Zuhause, das man verlassen hat, durch ein neues ersetzen?
- Kann man mehrere Orte „Zuhause“ nennen?
- Muss ich mein Zuhause mit Fremden, die in Not sind, teilen?
- Kannst du dir andere Gründe vorstellen, warum jemand sein Zuhause verlassen muss/verliert?

Mein Zuhause als Collage

Material: Zeichenblockblätter oder Erlebnisbuch, Zeitschriften oder Zeitungen, Scheren, Kleber, Buntstifte, Anlauttabellen

Dauer: 30–45 Minuten

Aufgabe: Was gehört für dich zu deinem Zuhause dazu? Wer oder was ist für dich „Zuhause“?

Der oder die Erzieher*in und die Kinder wiederholen die Geschichte der drei Hunde und greifen noch einmal das Gespräch vom letzten Treffen auf. In dieser Stunde geht es um das eigene Zuhause der Kinder. Jeder darf ein eigenes Kunstwerk zum Thema „Mein Zuhause“ gestalten. Das kann eine Collage, ein selbst gemaltes Bild sein. Zum Abschluss treffen sich alle im Kreis. Jedes Kind stellt sein Bild vor und erzählt etwas dazu.

Zuhause in aller Welt

Material: Vorlesetexte, große Weltkarte, farbige Pins

Dauer: 10–15 Minuten

Nachdem sich die Kinder mit ihrem eigenen Zuhause beschäftigt haben, erfahren sie, dass das Zuhause von Kindern in den Ländern der Welt ganz unterschiedlich sein kann. Manchmal wohnen ganz viele Menschen auf engem Raum zusammen, manche wohnen in einem Zelt in einer Gegend, in der es sonst fast nichts gibt. Wieder andere schlafen in einer Hängematte. Jedes Zuhause auf der Welt ist anders. Der oder die Pädagoge*in liest ein echtes Beispiel vom Zuhause eines Kindes vor, das in einem anderen Land wohnt. Zur Veranschaulichung können die Orte der Erzählungen (und natürlich der eigene Wohnort) auf einer Weltkarte oder einem Globus durch Pins markiert werden.



Mein Zuhause in Bildern/Gegenständen

Material: Schnur, kleine Wäscheklammern

Dauer: 20–30 Minuten

Jedes Kind bringt etwas von zu Hause mit: Das können Fotos, Bilder, Stofftiere, Spielsachen o.ä. sein. Alle mitgebrachten Sachen liegen in der Mitte des Sitzkreises, sodass jeder alles gut sehen kann. Ein Kind nimmt sein Mitbringsel in die Hand, wenn es an der Reihe ist, und erzählt, wieso es sich für diesen Gegenstand entschieden hat. Bilder und Fotos können anschließend an einer Schnur, die quer durch den Raum oder an einer Wand entlang gespannt wurde, mit kleinen Klammern zur Besichtigung aufgehängt werden.

Philosophieren mit Kindern

Material: Stift und Papier für den oder die Pädagogen*in, um wichtige Diskussionspunkte festzuhalten

Dauer: 15–30 Minuten

Kinder suchen im gemeinsamen Gespräch Antworten auf philosophische Fragen, üben sich im Diskutieren und darin, ihre Meinung zu vertreten. Es geht dabei nicht darum, andere Meinungen niederzumachen, sondern auch diejenigen, die von der eigenen abweichen, anzuerkennen. Es gibt keine falschen Meinungen. Der oder die Erzieher*in hält sich dabei mit seiner/ihrer Meinung im Hintergrund und moderiert zurückhaltend. Am Ende fasst er oder sie die wesentlichen Diskussionspunkte zusammen. Eingangsimpuls: Was ist ein Zuhause? Kann ich mein Zuhause verlieren? Kann ich an mehreren Orten zuhause sein? Wenn ich umziehe/flüchten muss, bleibt mein altes Zuhause mein Zuhause? Hat ein Obdachloser ein Zuhause?

Kartoffeldruck

Material: Kartoffeln, Messer, Papier, Pinsel, Farben, Schale mit Wasser

Dauer: 30–45 Minuten

Der oder die Erzieher*in schnitzt Motive aus der Geschichte in die Kartoffeln: z. B. Hund, Boot, Zelt, Welle, Pommes, Hütte, Zahnbürste, Kartoffel, Pfotenabdruck, Bonbon. Die Kinder können mit den Kartoffelstempeln und den Farben ein Bild zur Geschichte gestalten. Das kann eine Lieblingsszene oder eine prägnante Erinnerung sein. Es muss nicht alles gedruckt sein, sondern kann auch im Zusammenspiel mit Pinsel und Farben entstehen. Die fertigen Bilder können auf einer Kinder-Vernissage in der Einrichtung ausgestellt werden, zu der die Eltern eingeladen werden.